



Pressemitteilung

Erstmals Otto-Greither-Sonderpreis vergeben

Salus-Medienpreis 2014

10.000 Euro für preisgekrönte Journalisten

München, 9. Oktober 2014 – In einer feierlichen Preisverleihung wurden gestern in München die Gewinner des Salus-Medienpreises 2014 geehrt. Zum fünften Mal prämierte der Naturarzneimittel-Hersteller Veröffentlichungen über die „Risiken der Agro-Gentechnik“ und „Chancen einer ökologischen Landwirtschaft“. Das Preisgeld betrug erstmals 10.000 Euro. Hauptpreisträger 2014 mit einem Preisgeld von jeweils 3.000 Euro sind der Redakteur der Süddeutschen Zeitung und Buchautor Franz Kotteder und der Fernsehjournalist Andreas Rummel. Der mit 2.000 Euro dotierte Nachwuchspreis geht an Daniel Hertwig vom Informationsdienst Gentechnik. Gewinner des Sonderpreises mit einem Preisgeld von 1.000 Euro ist Jan Grossarth von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Erstmals hat der Stifter auch einen Otto-Greither-Sonderpreis mit 1.000 Euro Preisgeld vergeben. Preisträgerin ist die Journalistin Birgit Lutz.

Der Hauptpreisträger Franz Kotteder informiert in seinem Buch „Billig kommt uns teuer zu stehen – Das skrupellose Geschäft der globalisierten Wirtschaft“ (Ludwig Verlag/München) kritisch, umfassend und aktuell über die Risiken der Agro-Gentechnik und die Chancen einer ökologischen Landwirtschaft. Der Buchautor und leitende Redakteur der Süddeutschen Zeitung sensibilisiert mittels der Fakten und Denkansätze gleichermaßen wie durch seinen überaus eingängigen Stil und regt zum Nachdenken und sinnvollen Handeln an.

Ansprechpartner für die Medien

**Märzheuser
Kommunikationsberatung GmbH**
Michael Märzheuser/Susanne Dingerdissen

Maximilianstraße 13
80539 München
Telefon +49 (0)89.288 90-480
Telefax +49 (0)89.288 90-45
salus@maerzheuser.com
www.maerzheuser.com



In seinem Fernsehbeitrag „Glyphosat“ (Fakt/ARD) erreicht der zweite Hauptpreisträger 2014, Andreas Rummel, seine Zuschauer auf emotionaler wie auch intellektueller Ebene. Dem TV-Journalisten gelingt es, die Risiken der Agro-Gentechnik in einer Weise zu dokumentieren, die nicht nur Betroffenheit schafft, sondern ebenso behutsam wie intensiv auch an das Verantwortungsgefühl der Zuschauer appelliert.

Der Nachwuchspreisträger Daniel Hertwig beschreibt in seinem Siegerbeitrag „Wie sich die Agrar-Industrie die Welt zurechtlegt“, der im Umweltjournal Rheinland-Pfalz veröffentlicht wurde, die weltweiten Machenschaften des Konzerns Monsanto und der Gentechnik-Lobbyisten. Kritisch hinterfragt er auch die Hintergründe der gentechnikfreundlichen Gesetzgebung in den USA und die Haltung des Europäischen Patentamtes zu den Risiken und Auswirkungen der Agro-Gentechnik.

In seiner spannenden Reportage „Und dann schuf Gott Monsanto“ schildert der leitende Redakteur im Wirtschaftsressort der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Jan Grossarth, den unkritischen Umgang amerikanischer Farmer mit genveränderten Pflanzen. Er lässt die Protagonisten selbst zu Wort kommen und liefert so einen überaus authentischen Beleg für das Ausmaß der Ignoranz und deren bedrohliche Konsequenzen für die ganze Welt.

Die Journalistin und Buchautorin Birgit Lutz, die erste Gewinnerin des Otto-Greither-Sonderpreises, erörtert in ihrer überaus amüsanten und informativen Reportage „Ein Hof als Arche“ in der Süddeutschen Zeitung die Optionen einer alternativen Land- und Viehwirtschaft für eine gesunde Ernährung. So beschreibt sie einen Bio-Bauernhof, auf dem alte Haustierrassen erhalten werden und ökologisch und ökonomisch erfolgreich gearbeitet wird.

Mit seiner eindrucksvollen Festrede sorgte Professor Dr. Franz-Theo Gottwald, Vorstand der Schweisfurth-Stiftung, Honorarprofessor der Berliner Humboldt Universität und Dozent für Politische Ökologie der Hochschule für Politik München, beim fachkundigen Publikum für viel Gesprächsstoff. Er kritisierte, „dass die bioökonomische Denke in Deutschland dem Irrglauben unterliegt, mit immer noch mehr Technik und immer tieferen Eingriffen in das Leben und seine Bausteine die Herausforderungen der Zukunft meistern zu können“. Als Skandal ersten Ranges bezeichnete er, „dass ökologisch wie sozial gerechte Alternativen sogar in der Förderpolitik systematisch ausgeblendet werden“.



Prof. Gottwald konstatierte, wie wichtig es sei, dass Medienvertreter sich kritisch mit diesen für die Menschheit elementaren Fragen auseinandersetzen und den Mut haben, gegen den Strom zu schwimmen.

Weitere Informationen zum Salus-Medienpreis, den diesjährigen Gewinnern und den Siegerbeiträgen unter: www.salus-medienpreis.de.

Bildunterschrift: Stifter Otto Greither (m.) mit Festredner Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald (3.v.r.) und den Preisträgern Jan Grossarth, Franz Kotteder, Birgit Lutz, Andreas Rummel und Daniel Hertwig (v.l.n.r.).

Über Salus

Mit annähernd 400 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 100 Millionen Euro gehört die Salus-Unternehmensgruppe zu den Marktführern in der Reformwaren-Branche. Als einer von wenigen Naturarzneimittel-Herstellern in Europa deckt Salus den Großteil des Herstellungsprozesses selbst ab – von der Saat, über die Ernte bis hin zu Verarbeitung und Abfüllung. Dabei unterzieht sich Salus den höchsten pharmazeutischen Arzneimittel-Qualitätsstandards und den Bio-Qualitätsstandards für Lebensmittel. Die Rohstoffe werden größtenteils aus kontrolliert ökologischem Anbau bezogen. Auf Konservierungsstoffe, künstliche oder naturidentische Aromen wird gänzlich verzichtet. Seit 1991 kultiviert Salus auch Heilpflanzen in Chile, denn dort sind Wasser, Luft und Boden noch frei von Schadstoffen. Die Salus-Gruppe setzt sich zusammen aus den drei Einzelfirmen SALUS Haus, SALUS Pharma und Schoenenberger, die alle über eine jahrzehntelange Erfahrung in der Heilmittelbranche verfügen. Salus wurde 1916 von dem Arzt Dr. Otto Greither in München gegründet und wird seit 1945 von seinem Sohn geleitet. Heute werden Salus-Produkte in 60 Länder weltweit exportiert. Zu den bekanntesten gehören das Eisentonikum Kräuterblut®-Floradix®, das umfangreiche Sortiment an Arznei-, Kräuter- und Gourmettees, Multi-Vitamin-Energetikum, Darm-Care, Protecor Herz-Kreislauf-Tabletten, der Markenklassiker Olbas® Tropfen sowie die Frischpflanzen-Presssäfte von Schoenenberger. Sitz des Unternehmens ist seit 1968 das oberbayerische Bruckmühl bei Rosenheim.